

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **84 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

Allgemeines

Direktionsratssitzung vom 31. Oktober 1974
Zu Beginn seiner Sitzung ehrte der Direktionsrat Frau Oeri, die nach 18jähriger Tätigkeit als Oberin von Schwesternschule und Spital Lindenhof Bern zurücktrat und dankte ihr für ihren Einsatz im Lindenhof, aber auch für ihre von Sachkenntnis und grosser Erfahrung getragene Mitarbeit in den Fachorganen der Berufskrankpflege und der Kadernschule des SRK. Ihre Nachfolgerin im Amte ist seit Oktober 1974 Schwester Renée Spreyermann.

Hauptgeschäft war die Beratung einer *Ver- einbarung zwischen den Kantonen und dem SRK betreffend die Berufskrankpflege*. Dem gemeinsam mit der Sanitätsdirektorenkonferenz ausgearbeiteten Entwurf wurde zugestimmt. Die Vereinbarung regelt die Pflichten und Rechte der Vertragspartner, einerseits die Aufgaben des SRK, andererseits die teilweise Finanzierung dieser Tätigkeit durch Beiträge der Kantone an das SRK; sie tritt mit der Unterzeichnung durch die Kantone im Frühjahr 1975 in Kraft.

Eine längere Diskussion rief auch das Traktandum «*Rotkreuzdienst*» hervor. Im Einvernehmen mit dem Oberfeldarzt war vereinbart worden, das Amt des Rotkreuzchefarztes, das mit dem Rücktritt des jetzigen Inhabers, Oberst Perret, auf Ende Juni 1975 vakant wird, vorläufig nicht neu zu besetzen. Funktion und Stellung des Rotkreuzchefarztes und die Beziehungen zwischen den Sektionen und den Rotkreuzkolonnen werden gegenwärtig von einer Arbeitsgruppe studiert.

Mit Genugtuung nahm der Direktionsrat das Ergebnis der *Maisammlung 1974* zur Kenntnis. Nach endgültiger Abrechnung hat das Nettoergebnis mit Fr. 2 250 998.33 gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % zugenommen. Wie 1973 erhielten Spender, die mindestens Fr. 100.– einzahlten, einen Sonderdruck, der dem SRK gratis zur Verfügung gestellt wurde. Diese «Prämie» scheint am Mehrertrag der Postchecksammlung

mitbeteiligt zu sein und soll auch nächstes Jahr eingesetzt werden. Allerdings wurde in der Diskussion geltend gemacht, dass die Höhe einer Einzahlung keinen Gradmesser für die Opferbereitschaft des Gebers darstellt und die Festsetzung eines allgemeinen, bestimmten Mindestbetrages für den Anspruch auf die Anerkennungsprämie den persönlichen Verhältnissen der Spender nicht Rechnung trage.

Im weiteren genehmigte die Versammlung die revidierten Statuten der VESKA, die jetzt den Namen «Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser» trägt. Diese Genehmigung ist formeller Natur und beschränkt sich auf die Prüfung auf Übereinstimmung mit den Genfer Abkommen und den verbindlichen Beschlüssen der Internationalen Rotkreuzkonferenzen. Sie ist nötig, weil die VESKA eine Hilfsorganisation des SRK ist. Unter «Anfragen und Anträge» wurde unter anderem die Frage aufgeworfen, ob nicht das SRK zu Fragen, die die mitmenschlichen Beziehungen oder die Menschenrechte berühren, wie zum Beispiel die Bekämpfung der Überfremdung oder die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs, offiziell Stellung beziehen müsste.

Der Nachmittag galt den Anliegen des *Blutspendedienstes* und war mit einer Besichtigung des Zentrallaboratoriums verbunden. Dessen Direktor, Professor Hässig, skizzierte die Entwicklung seit der Gründung vor 25 Jahren und die Perspektiven für die Zukunft.

Rotkreuzdienst

Nach längerem Unterbruch fand wieder einmal ein Rotkreuzkaderkurs II-A/II-B in französischer Sprache statt. Unter dem Kommando des Rotkreuzchefarztes wurden vom 7.–26. Oktober im Maison Général-Guisan in Montana 3 angehende Detachementsführerinnen und 16 Zugführerinnen mit ihren zukünftigen Aufgaben vertraut gemacht. An der Brevetierungsfeier in der Kirche von Valère in Sitten konnten im Beisein vieler Ehrengäste die Kurs Teilnehmerinnen ihr Brevet in Empfang nehmen.

Sektionen

Wie jedes Jahr war auch diesmal die Sektion *Aarau* des SRK an der Aarauer Herbstmesse mit einem Stand vertreten und stellte auch den Samariterposten. Es wurde – vor allem durch den Verkauf von Rotkreuz-Schallplatten und -Kassetten – ein Reinerlös von Fr. 840.– erzielt. Der Absatz wurde durch schlechtes Wetter sehr beeinträchtigt, doch besteht der Zweck der Beteiligung nicht nur im Geldeinnehmen, ebenso wichtig ist, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, auf Fragen zu antworten, Kritiken anzuhören und zu erklären, was das SRK tut.

Viele Besucher sind regelmässige Kunden des SRK-Standes geworden, und es ist ein zunehmendes Interesse in der Bevölkerung festzustellen, besonders auch bei den Jugendlichen.

Die vier Sektionen des französischsprachigen Wallis haben mit ihrem gemeinsamen Stand an der Messe von Martigny ebenfalls gute Erfahrungen gemacht. *Martigny, Monthey, Sierre* und *Sion* sowie das Jugendrotkreuz der französischen Schweiz zeigten vor allem die vielfältigen Tätigkeiten der freiwilligen Helfer beim Roten Kreuz.

Krankenpflege

Der *Schule für psychiatrische Krankenpflege Bellelay* wurde die Anerkennung ausgesprochen. Die Ausbildungsstätte kann jedes Frühjahr etwa 30 Schülerinnen aufnehmen. Diese machen eines ihrer Praktika in einem sozialpsychiatrischen Dienst.

Zwei Ausbildungsstätten für *praktische Krankenpflege* haben ihre Tätigkeit eingestellt und infolgedessen auf die Anerkennung durch das SRK verzichtet: Die Abteilung für praktische Krankenpflege an der Psychiatrischen Universitätsklinik, Basel, und die Schule für praktische Krankenpflege Südhalde, Zürich.

An der Herbsttagung der Schweizerischen Oberinnenkonferenz der Schulen für *allgemeine Krankenpflege* in St. Niklaus/Obwalden sprach Dr. Heinz Locher, Leiter der Abteilung Krankenpflege des SRK, über politische Aspekte im Aufgabenbereich der Leitung einer Krankenpflegeschule. Zweiter Referent war Dr. Hess, Aarau, der die «Sanitätsdirektorenkonferenz als Koordinationsorgan im schweizerischen Gesundheitswesen» darstellte. Der zweite Tag galt den neuen Richtlinien des SRK für die Anerkennung von Ausbildungsstätten für Berufe im Gesundheitswesen. Das Thema wurde aufgrund einer schriftlichen Vorlage der Abteilung Krankenpflege in Gruppen durchgesprochen, wobei das Hauptinteresse auf dem Aufnahmeverfahren lag. Am letzten Tag behandelten die Gruppen, nach einem Referat von Dr. René Riesen, Soziologe, Probleme der Führung in der Schwesternschule.

Hilfsaktionen

Indischer Subkontinent

In der Zeit zwischen August und Mitte November 1974 kam das SRK den Rotkreuzgesellschaften von Bangladesh, Indien und Burma mit grossen Lieferungen von Lebensmitteln, Decken und Kleidern zu Hilfe, die mit zwei Charterflügen und fünf Seetransporten durchgeführt wurden und an denen sich zum Teil auch der Bund und das

Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz beteiligten. Dem SRK standen am 15. November nur noch rund Fr. 130 000.– an Spendegeldern zur Verfügung, die Versorgungslage in den Überschwemmungsgebieten hat sich aber, jedenfalls in Bangladesch, nicht gebessert, sondern wird immer prekärer.

Neben der Lebensmittelhilfe für die Opfer der Naturkatastrophen geht in Bangladesch die medizinische Hilfe einher. Das SRK hat wie bekannt am Rotkreuzspital in Dacca seit 1971 eine medizinische Equipe von 5 Personen eingesetzt. Sie behandelt auch Patienten ambulant, denn die wenigsten Leute können sich einen Spitalaufenthalt leisten, und die 40 vom SRK übernommenen Freibetten sind ständig besetzt. Die Poliklinik hat immer stärkeren Zuzug erhalten und genügt den Anforderungen in keiner Weise mehr. Deshalb wurde mit dem Bangalischen Roten Kreuz vereinbart, dem Spital ein Ambulatorium anzubauen. Das Zentralkomitee bewilligte einen Kredit von Fr. 400 000.–; die Gelder stammen aus einer Erbschaft und andern zweckbestimmten Mitteln des SRK.

Philippinen

Die Rotkreuz-Gesellschaft der Philippinen ist gut organisiert und auf Katastrophen eingerichtet – 1973 war jeder 40. Einwohner Nutzniesser seiner Hilfstätigkeit –, nach-

dem jedoch innerhalb dreier Wochen fünf Wirbelstürme das Inselreich getroffen hatten, waren alle Reserven erschöpft. Das SRK überwies durch die Rotkreuz-Liga Fr. 20 000.– für den lokalen Einkauf von Hilfsgütern.

Mittelamerika

Nach einer zweiwöchigen Inspektionsreise in Honduras, Nicaragua und Guatemala berichtete der Leiter der Abteilung Hilfsaktionen, Anton Wenger, dem Zentralkomitee über seine Feststellungen betreffend die Hilfsaktionen und legte Projekte für die Verwendung der restlichen Sammlungsgelder vor. Es herrschen immer noch Notsituationen, doch ist geplant, die Unterstützung, zum Teil in Zusammenarbeit mit andern schweizerischen Hilfswerken, eher Aufbauprojekten zuzuwenden.

Tibetische Flüchtlinge

Eine Aktion der Schweizer Konsumgenossenschaft, welche die Not des tibetischen Volkes in Erinnerung rief, brachte dem SRK 500 neue Patenschaften, für die es sehr dankbar ist. Diese «Zahlungsversprechen» (Fr. 10.– während 6 Monaten) sind eine grosse Erleichterung, da das SRK zurzeit die Verantwortung für 937 Tibeter in der Schweiz trägt und ihm sowie dem Verein Tibeter Heimstätten laufend bedeutende Auslagen für die Betreuung erwachsen und zu-

dem weitere Flüchtlinge, die im indischen Exil in misslichen Verhältnissen leben, zur Ansiedlung in die Schweiz eingeladen werden sollen.

Südjemen

Dem Roten Halbmond dieses Landes wurden Medikamente im Wert von Fr. 6000.– abgegeben.

Hunger in Afrika

Da die Sahelbewohner der Trockenheit sowohl nach Süden wie nach Norden ausweichen, befinden sich auch in Südalgerien viele tausend Nomaden, die Beistand brauchen. Ein Schweizer Arztehepaar stellte sich für den Einsatz in diesem Gebiet zur Verfügung, und zwar ohne Entlohnung. Es erhält von der Rotkreuzliga eine Entschädigung für Kost und Unterkunft, und das SRK übernahm die Kosten für Reise und Versicherung.

Bildnachweis

Titelbild: itg pressbild, A. Brombacher; Seite 5: Foto Koch; Seite 6: Karte, herausgegeben vom Schweizer Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene; Seite 11: Revue des voyages; Seite 14: SRK/E. Tschanz; Seite 21: E. B. Holzapfel, Gedicht von Verena Rentsch aus «Wüstenrose», Flamburg Verlag, Zürich.

Patenschaften des Schweizerischen Roten Kreuzes

Bitte den Abschnitt ausgefüllt einsenden an:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Zentralsekretariat, Sektor Sozialwesen
Taubenstrasse 8
3001 Bern

(Die Anmeldungen werden an die zuständigen Sektionen weitergeleitet)

Ich unterzeichne eine Patenschaft (gewünschte Art bitte ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Familien und Einzelpersonen in der Schweiz | <input type="checkbox"/> Tibetische Flüchtlinge |
| <input type="checkbox"/> SOS Einzelhilfe | <input type="checkbox"/> Opfer des Krieges in Indochina |
| <input type="checkbox"/> Invalidencars (Beiträge an Ausflüge Behinderter) | <input type="checkbox"/> Betagte und Kinder in Griechenland |
| <input type="checkbox"/> Ausländische Kinder, die in der Schweiz kuren | <input type="checkbox"/> Sonderhilfe für Kinder in Notstandsgebieten |

Vollständige Adresse:

Senden Sie mir noch weitere Anmeldeformulare: ja/nein

Datum:

Unterschrift:
